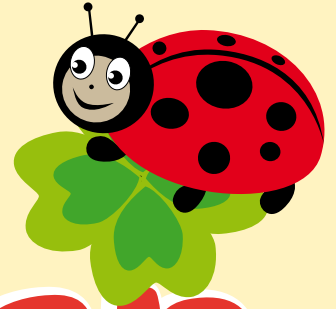


Das kostenlose Stadt- und Mitmachmagazin für Kinder



Pünktchen

in Erfurt und Weimar

**Spaß und sicheres Baden in Erfurts Schwimm- und Freibädern
Kinderparadies egapark**

**Fruchtiger Spaß auf der Eröffnungsveranstaltung des
Wettbewerbs um die „Goldene Kartoffelgabel 2015“**

Kommt mit auf die Wiese!

Eine Städtetour mit tierischem Schabernack

**Pünktchen entdeckt schweres Gerät beim
Technischen Hilfswerk Erfurt**

Kann man unter Wasser hören?

Tierkinder im Zoopark Erfurt

Pünktchen lernt etwas über das „Ehrenamt“





Marienchen, Melusina und die Nixentraumzeit



Marienchen und Siebenpunkt wohnen schon lange auf der Wiese bei der Toskana Therme. Doch heute passiert etwas Besonderes.

Kinderprogramm
Nixentraumzeit

Termine unter
www.toskana-therme.de

Sie entdecken ein schillerndes Wesen im Wasser.

Schau mal ins Wasser!

Oh, wer bist du denn?

Ich bin Melusina, eine Nixe.

Eine Nixe?

Was machst du denn hier?

Ich wurde aus dem Unterwasserreich geschickt, damit die Menschen uns Wasserwesen nicht vergessen.

Ich lade die Menschenkinder ein...

...ZUR Nixentraumzeit zu kommen.

Träumen sie denn da von Nixen?

Na ja - da reisen sie in die zauberische Welt der Wasserwesen - mit Geschichten, Bemalen und Verkleiden.

Und ich tanze gerne zu der Musik im warmen Wasser.

Erzählt es weiter!

Das machen wir! Schön, dass es hier manchmal Nixen gibt!

Wir sehen uns!

Nixentraumzeit

Das Kinderprogramm in der Toskana Therme Bad Sulza

Kontakt/Info

Tel. 036461-92000

www.toskana-therme.de

Meine Stadt & ich

Plitsch, platsch	S. 4
Sicher baden - Spaß im Bad	S. 5
Für Knirpse mit dem grünen Daumen	S. 6
Endlich Ferien	S. 7

Alle machen mit!

Die Marmeladenköche sind los!	S.8
-------------------------------	-----

Püñktchen unterwegs

Schuhe aus und flinke Füße – heute geht es auf die Wiese	S.10
Sommerzeit ist Picknickzeit!	S.14
Die Erfurter Puffbohne zeigt uns ihre Heimatstadt	S.16

Püñktchen beim Technischen Hilfswerk Erfurt

Wo Technik viel, aber allein nicht hilft...	S.18
---	------

Püñktchen trifft...

Püñktchen und die Nixe Melusina	S.20
---------------------------------	------

Bei Giraffe, Nashorn & Co

Tierkinder im Zoopark	S.22
-----------------------	------

Püñktchens großer Partybesuch

Püñktchen lernt etwas über fleißige Bewohner und das „Ehrenamt“ ...	S. 24
---	-------

IMPRESSUM

„Püñktchen in Erfurt und Weimar“ Das kostenlose Stadt- und Mitmachmagazin für Kinder

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Herausgeber: Stiftung Kinderplanet, Neuwerkstraße 52, 99084 Erfurt

Tel: 0361 541574-62, Fax: 0361 541574-71

Verlag: teleboulevard-Medienproduktion © 2015

Postadresse: 80 03 26, 99029 Erfurt

Redaktion: Anne-Katrin Paulke, redaktion@magazin-puenktchen.de

Gesamtgestaltung, Grafik, Satz: Anna Swirin, www.webdesignatelier.de

Rechte Maskottchen Figur „Marienkäfer“: Anna Swirin

Beiträge: Anne-Katrin Paulke, Thomas Lemke, Alice Frontzek

Lektorat: Anne-Katrin Paulke

Produktion, Vermarktung, Werbeanzeigen und Sponsoring:

teleboulevard-Medienproduktion & Marketing Thomas Lemke

Tel.: 0361 – 55 07 632, Fax: 032 221 329 718 (ohne Vorwahl) E-mail: info@teleboulevard.com

www.teleboulevard.com

www.magazin-puenktchen.de

Wir danken den Stadtwerken Erfurt, der Stiftung Kinderplanet, der DB Regio Südost, der Toscana Therme Bad Sulza, mini-a-thür Ruhla, dem Zoopark Erfurt, der der KoWo mbH Erfurt sowie dem Amt für Bildung der Stadtverwaltung Erfurt für ihre Mitwirkung und Unterstützung sowie für die Bereitstellung von weiteren Fotos und Texten.

Plitsch, platsch

Die Sonne lacht und es ist richtig heiß. Was machen wir dann? Die Schwimmflügel suchen, den Ball Badesachen und die Decke einpacken und dann auf ins Strand- oder Freibad. In Erfurt gibt es zwei Schwimmhallen, in denen ihr das ganze Jahr über baden könnt. Von Anfang Mai bis Anfang September haben zusätzlich noch vier Freibäder geöffnet.

Nordbad

- Mitten im Nordpark finden Familien alles, was man für einen tollen Tag im Bad braucht. Verschiedene Schwimmbecken werden von der Sonne beheizt. Das 50-Meter-Sportbecken ist 2 m tief.
- Im Flachwasserbecken gibt es zwei Rutschen, einen Strömungskanal und viele Massagedüsen. In beiden Becken solltet ihr mit einem Erwachsenen baden gehen oder sehr sicher schwimmen können.
- Die ganz Mutigen können vom Ein-Meter-Brett oder von den 3- und 5-Meter-Plattformen des Turmes ins Wasser springen.
- Viel Spaß erwartet euch im Kleinkinderbecken mit Wasserkanone und Boot.
- Wenn ihr genug vom Baden habt, probiert doch einmal das Seilgerüst zum Klettern und den Spielplatz aus.

Strandbad Stotternheim

Dort erwarten euch ein Sandstrand und Strandkörbe, beinahe so wie am Meer. Der Stotternheimer See ist auch gut mit Bus und Eisenbahn zu erreichen oder ihr macht eine Familienradtour. Ein großes Kleinkinderbecken mit Wasserrutsche und ein großer Spielplatz lassen keine Langeweile aufkommen. Snacks, Getränke und Eis bietet der Badimbiss an. Wenn eure Familie gern selbst grillen möchte, könnt ihr einen Grillplatz mieten.

Dreienbrunnenbad

Mehr als 80 Jahre ist das kleine Bad alt, ein Schwimmbecken, das Kinderbecken und schöne Liegeflächen findet man hier. Nahe den Dreienbrunnenquellen gelegen, ist das Bad auch gut mit dem Fahrrad zu erreichen.

Freibad Möbisburg

Direkt im Grünen liegt das Freibad Möbisburg. Vor der Tür hält der Bus, der Weg zum Bad ist auch gut geeignet für eine Radtour. Es gibt einen Kinderspielplatz, riesige Rasenflächen, ein Kinderbecken und ein großes Schwimmbecken mit Rutsche.



Sicher baden - Spaß im Bad

Der Tag im Bad soll für alle ein schönes Erlebnis werden. Das gelingt, wenn alle Besucher Hinweise und bestehende Baderegeln beachten:

-  Nach dem Essen nicht gleich ins Wasser gehen, legt eine Stunde Pause ein. Auch mit leerem Magen badet es sich nicht gut.
-  Wenn ihr krank seid oder euch nicht wohlfühlt, solltet ihr nicht ins Bad gehen.
-  Vor dem Baden steht das gründliche Duschen. So werdet ihr sauber und könnt euch an die niedrigeren Wassertemperaturen gewöhnen.
-  Wenn ihr noch nicht schwimmen könnt, tragt in der Nähe des Schwimmbeckens und im Wasser immer Schwimmflügel. Ins Wasser solltet ihr immer mit einem Erwachsenen gehen.
-  Verlasst das Schwimmbecken sofort, wenn euch kalt ist.
-  Bei Gewitter ist Baden lebensgefährlich.
-  Luftmatratzen, Autoschläuche und aufblasbare Tiere sind tolle Wasserspielzeuge, aber keine Schwimmhilfen. Auf einem See könnt ihr außerdem damit ins tiefe Wasser treiben.
-  Ruft nur dann um Hilfe, wenn wirklich Gefahr besteht.
-  Nach dem Baden gründlich abtrocknen und die nassen Badesachen ausziehen.
-  Sonne ist toll, aber zu viel ist schädlich. Deshalb immer gründlich eincremen.
-  An heißen Tagen schwitzt man viel und der Körper verliert viel Flüssigkeit. Viel trinken, am besten Wasser oder Saftschorlen.
-  Springt nur dort ins Wasser, wo es auch erlaubt ist und andere Badegäste nicht gefährdet werden.
-  Haltet das Wasser und die Umgebung sauber. Abfälle gehören in den Mülleimer.



Für Knirpse mit dem grünen Daumen

Spiele in der Natur ist nie langweilig! Im Gras, im Beet oder an Bäumen und Sträuchern gibt es viel zu entdecken. Das könnt ihr bis zum 2. August auch in der Mitmachausstellung „Wild.wächst. blüht!“ im egapark. An 14 Mitmachstationen zu fünf Themengebieten ist der grüne Daumen gefragt, den gibt es im Miniaturformat als Anstecker für alle kleinen Gärtner in der Ausstellung. Kräuterküche, die Lümmelwiese oder Krabbelbeet, kleine Gärtner und Naturforscher können allerhand entdecken.



Summ, summ...

Max und Lenni spielen Bienchen – Geschick ist gefragt, wenn die Kugeln mit einem Magnet durch das Labyrinth manövriert werden.



Was krabbelt da im Beet?

Käfer, Spinnen, Würmer oder Raupen ...im Beet gibt es viele Bewohner, die mit der Lupe entdeckt werden wollen...

Jetzt wir rumgelümmelt

Geschafft? Dann gleich ins Blütenmeer kuscheln und ein Buch anschauen....

Öffnungszeiten

Angemeldete Gruppen:

Eltern oder Großeltern mit Kindern:

Sa, So, feiertags und in den Ferien:

Der Ausstellungsbesuch ist im Preis inbegriffen.

Mo bis Fr - 9.00 bis 13.30 Uhr

Mo bis Fr - 14.00 bis 18.00 Uhr

9.00 bis 18.00 Uhr



Endlich Ferien

Das habt ihr euch wirklich verdient – sechs Wochen Ferien nach einem anstrengenden Schuljahr. Wisst ihr schon, was ihr alles in der schulfreien Zeit unternehmen wollt? Wir haben ein paar Tipps für euch:

Kinderparadies egapark

Langeweile im egapark – das gibt es doch gar nicht! Auf dem Spielplatz klettern, rutschen, matschen und schaukeln, damit vergeht ein Ferientag wie im Flug. Gegen die Sommerhitze hilft ein kühles Bad in den Wasserbecken direkt neben dem Spielplatz.

Wie wäre es mit einer Entdeckungstour quer durch den Park? Dazu könnt ihr euch im Verkaufspavillon GPS-Geräte ausleihen. Einen Plan und Hinweise, wie eine GPS-Rallye funktioniert, gibt es gleich dazu. Tierisch gut haben es die Bewohner des Kinderbauernhofes im egapark. Schafe, Schweine, Pferde, Hühner, Hasen und noch vieles mehr kann man dort kennenlernen.



Was ist entspannender, als Schäfchenwolken zu zählen und gemütlich hin und her zu schaukeln? Dafür braucht man nur eine Hängematte und Sommerwetter. Die Hängematten stehen bis zum 26. August im egapark und warten auf schaukelfreudige Besucher. Passend dazu könnt ihr mit euren Eltern ein lustiges Picknick machen. Erzählt ihnen davon, Themen und Termine finden sie im Internet unter www.egapark-erfurt.de.



Warum fallen Vögel nicht von der Stromleitung?

Wir haben für euch nachgefragt: Im Herbst sitzen manchmal Hunderte von Vögeln auf den Stromleitungen. Eine Hochspannungsleitung hat eine irrsinnig hohe Spannung: 220.000 Volt. Das ist fast 1.000mal höher als die Spannung in der Steckdose bei euch zu Hause. Wieso können Vögel so munter auf dem Drahtseil herumturnen, ohne einen elektrischen Schlag zu bekommen?

Eine Stromleitung ist für einen Vogel ein harmloser Rastplatz, wenn er sich nur auf einem der Drähte niederlässt. Gefährlich wird es, wenn der Vogel gleichzeitig noch den Stahlmast berührt. Dann fließt der Strom durch den Körper des Vogels hindurch bis in die Erde: Dabei gibt es einen gewaltigen Kurzschluss - durch den der Vogel stirbt. Die Oberleitungen der Erfurter Verkehrsbetriebe, durch die die Straßenbahnen mit Strom versorgt werden, haben viel weniger Spannung: 750 Volt. Das reicht aus, um die Straßenbahnen mit allen Passagieren darin fortzubewegen. Auch das wäre für Vögel gefährlich, wenn sie gleichzeitig einen Oberleitungsmast berühren. Doch auf den Oberleitungen der Erfurter Straßenbahn sitzen selten Vögel, weil es den Tieren durch die häufig fahrenden Bahnen zu unruhig ist.



Schlafplatz Stromleitung

Warum Vögel auf Stromleitungen sitzen: Der Strom, der durch die Drähte fließt, erzeugt Wärme. Die Stromleitung ist quasi ein Vogelfüßchen-Wärmer. Aber wieso fallen Vögel nicht von der Stromleitung, wenn sie schlafen? Ganz einfach: Die kleinen Krallen ziehen sich durch einen Muskel zusammen, wenn sie sich entspannen. Bei uns ist das genau anders herum, unsere Muskeln erschlaffen im Schlaf.

Alle machen mit!

Die Marmeladenköche sind los!



„Oh, oh, oh, du armer Floh, hast sechs Beine, und du hüpfst nur so“, singen Mädchen und Jungen im Garten der Förderkreis JUL gGmbH Kindertagesstätte „Fuchs und Elster“ fröhlich für ihre Gäste. Vergnügt sitzt Pünktchen auf einer Schaufel und lässt sich gleich von der guten Laune anstecken. Der große Tag war gekommen – der Wettbewerb um die „Goldene Kartoffelgabel 2015“ der Stiftung Kinderplanet und der Förderkreis JUL gGmbH wurde eröffnet!

Dieses Jahr heißt es: „Lecker. Klecker. – Wir machen unsere Marmelade selbst“. Kindergruppen der Kindertagesstätten aus ganz Thüringen sind dazu eingeladen, in den nächsten Monaten Obstgärten in ihrer Nähe zu besuchen und aus Früchten der Region den eigenen leckeren Brotaufstrich herzustellen. „Ich mag Marmelade sehr. Deshalb freue ich mich auch schon riesig“, verriet der 5-jährige Nils unserem Marienkäferchen und lief schnell wieder zu den anderen Kindern, die bereits um ein noch freies Beet standen.



Herr Friedhelm Josephs, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Kinderplanet, Matthias Labitzke, Geschäftsführer der Förderkreis JUL gGmbH und Beiratsmitglied Marc Frings hatten für einen erfolgreichen Start einen jungen Strauch der Roten Johannisbeere und



Erdbeerpflänzchen mitgebracht, die sie gemeinsam mit den kleinen Gärtnern einpflanzen wollten. Die ließen sich nicht zweimal bitten und packten mit Elan an. Nun kamen auch die Gartenschaufeln zum Einsatz, mit denen die Löcher ausgehoben wurden. Dabei entdeckten die Mädchen und Jungen weitere kleine Zuschauer: Tilda Tausenfuß und Ronald Regenwurm wurden im Erdreich erspäht, mit lautem Jubeln begrüßt und vorsichtig etwas an die Seite gesetzt, damit Platz für die zarten Pflanzen ist. Die Kinder wussten genau, was weiter zu tun war: die fruchtbaren Schätze wieder vorsichtig mit etwas Erde

umgeben und sie aus der großen gelben Gießkanne frisch-fröhlich mit Wasser begießen, sodass sie kräftig wachsen können.

Mit dem Wettbewerb um die „Goldene Kartoffelgabel“ werden die Kinder an das Thema „Gesunde Ernährung“ herangeführt. „Sie gewinnen viel an Wissen. Es ist jedes Mal wieder eine Freude dabei zuzusehen, mit welcher Begeisterung und Interesse sie ans Werk gehen“, sagte Friedhelm Josephs mit leuchtenden Augen zu Pünktchen. Dass auch Eltern sich von der Begeisterung anstecken lassen, weiß Kindergartenleiterin Sabine Büchner: „Einige haben sich bereits zum Kochlöffelschwingen angemeldet und wollen die Tore zu ihren Gärten öffnen, in denen sich die Mädchen und Jungen Obstbäume näher anschauen können.“

Pünktchens feine Nase hatte auch schon die Überraschung für die Kinder längst erschnüffelt – drinnen warteten auf die Mädchen und Jungen Brote mit selbstgemachter Rhabarber-Limetten- und Erdbeer-Limetten-Orangen-Marmelade! Mit dem Mund voll der süßen Köstlichkeit und einem gut gefüllten Kullerbauch, stieg die Neugier auf ihr eigenes Marmeladenabenteuer. Im Gruppenraum konnten die Feinschmecker auch einen genauen Blick auf das von der Stiftung Kinderplanet und der Förderkreis JUL gGmbH zusammengestellte Starter-Set für den Wettbewerb werfen. Wichtige Hilfsmittel, wie Gelierzucker und Probierlöffelchen, können die zukünftigen Marmeladenexperten gut gebrauchen.

Was steckt in so einer Marmelade eigentlich drin? „Die Kinder lernen durch die gestellte Aufgabe

einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und beschäftigen sich damit, wie sie entstehen. Die Marmelade kommt nicht aus dem Supermarktregal, sondern aus dem eigenen Kochtopf“, sagte Matthias Labitzke lächelnd zu Pünktchen. Wie aus einem Rezept ein Glas mit köstlichem Inhalt wird, sollen die Schleckermäuler mit Fotos, Bildern, Plakaten, Filmaufnahmen oder kleinen Texten in einem Marmeladen-Tagebuch festhalten, welches bei der Bestimmung des Wettbewerbsgewinners eine wichtige Rolle spielen wird. Einsendeschluss des Marmeladen-Tagebuchs ist der **30. September**.

Im Herbst, am 13. November, wird eine Jury den stolzen Gewinner bei einer feierlichen Preisverleihung verkünden. Pünktchen wünscht allen Teilnehmenden viel Glück!





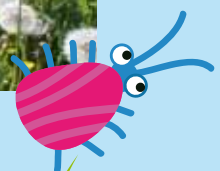
Schuhe aus und flinke Füße - heute geht es auf die Wiese

Bruno, Jakob, Tobias, Minna und Hannes sitzen vergnügt auf der grünenden Sommerwiese, umgeben von bunten Blumen, duftenden Gräsern und summenden Käfern. „Wir sind jetzt mal Insekten, machen uns ganz klein und schauen, was sich uns alles zwischen den Grashalmen zeigt“, fordert die Kindergärtnerin Birgit Pottchull mit einem Zwinkern auf. Da spitzt Pünktchen die Ohren. Unser Marienkäferchen darf heute mit der „Grashüpfergruppe“, Frau Pottchull und Kindergärtnerin Anke Hoyer aus dem Fröbelkindergarten Weimar einen tollen Gartentag in Mellingen verbringen. Pünktchen möchte mit ihnen erkunden, was alles auf einer Sommerwiese wächst und gedeiht.

In dem 3000 qm² großen Garten von Birgit Pottchull buddeln, spielen, pflanzen, bauen

und toben fast das ganze Jahr über neugierige Kindergartenkinder. Ihre Herzen höher schlagen lässt, auf dem selbst gebauten Baumhaus Abenteuer zu erleben, das selbst Gesä- te auf den Beeten ernten zu können, im bunten Wohnwagen vor dem Schlummern in gemütlichen Bettchen Geschichten zu lauschen, in der Hängematte zu baumeln oder auf dem neuen Matschplatz sich von Kopf bis Fuß bekleckern zu dürfen.

Bruno hat auf der Wiese den Löwenzahn entdeckt. „Seinen stolzen Namen trägt er aufgrund der Form seiner Blätter, die



aussehen wie kleine Löwenzähne“, erklärt Frau Pottchull den Kindern. Von April bis Mai hat der Löwenzahn in einem strahlenden Gelb geblüht. Viele einzelne Zungenblüten mit nur einem einzigen Blütenblatt waren hübsch in einem Körbchen angeordnet, sodass sie wie eine ganze Blüte erschienen. Nun sind die Blüten abgeworfen worden und die federleichten Schirmchen sind entstanden, an deren Ende sich die Frucht in Form eines kleinen Körnchens befindet. Jakob pustet kräftig und lässt die Schirmchen fliegen. So durch die Lüfte getragen, kann nun an einem anderen Ort aus dem Körnchen eine neue Löwenzahnpflanze wachsen.

Birgit Pottchull möchte von den Kindern und Pünktchen wissen, ob denn alle Pflanzen auf der Wiese gleich hoch wachsen. Alle haben genau hingeschaut und schütteln die Köpfe. Auf so einer Sommerwiese gibt es nämlich verschiedene Ebenen. Einige Pflanzen strecken sich beispielsweise hoch ins Licht, andere, wie Moose, mögen es lieber schattig. Die Pflanzen müssen sich das Sonnenlicht, Wasser und Nährstoffe aus dem Boden teilen.

Wiesen begannen zu entstehen, als die Menschen vor einigen Jahrhunderten sesshaft wurden. Sie fällten Bäume, um Platz für Viehzucht, Ackerbau und den eigenen Wohnraum zu gewinnen. Ohne die heutigen großen Wiesen- und Weidelandschaften wäre fast ganz Mitteleuropa mit Wald bedeckt. Damit die Wiesen nicht wieder unter Büschen und Bäumen verschwinden, braucht es den Menschen, der sie mäht und sein Vieh auf ihnen weiden lässt.

Die Wiese ist Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, lädt uns zum Ausruhen ein und bietet Futter für Nutz- und Haustiere. „Wir dürfen nicht vergessen, etwas Grünes zum Knabbern für unsere vier Kindergartenkaninchen mitzunehmen“, ruft die kleine Matilda in Erinnerung. Erst vor kurzem ist die Mellinger Wiese gemäht worden. „Das ist sehr wichtig. Gräser, die zu hoch gewachsen sind, machen so Platz, damit zu kurz gekommene Pflanzenarten wieder gedeihen können“, erklärt Frau Pottchull und kündigt an, dass im Garten diese Aufgabe bald vier Ouessantschafe übernehmen werden. Die zutrauliche bretonische Wildrasse kann sich dann den Bauch vollschlagen, hilft, die Artenvielfalt der Wiese zu erhalten und ist eine tierische Gesellschaft für die Kinder.

Es gibt verschiedene Arten von Wiesen. Welche Blumen und Pflanzen auf ihnen wachsen, hängt davon ab, wo sie sich befinden – eher in einem Tal, an Hängen, in den Bergen oder an der See, scheint dort oft die Sonne oder herrscht dort immer der Schatten, ist der Boden nährstoffreich, feucht, trocken oder steinig? So unterscheidet man beispielsweise zwischen Fett- und Trockenwiesen. Eine Trockenwiese hat einen trockenen und nährstoffarmen Boden. Pflanzen, die hier wachsen, haben sich an die Wärme und Trockenheit angepasst. Da Trockenwiesen sehr selten gedüngt und gemäht werden, fühlen sich hier viele Tier- und Pflanzenarten wohl, unter denen sich auch seltene Exemplare befinden. Die Fettwiese hat einen nährstoffreichen Boden. Sie wird für die Landwirtschaft genutzt, doch je mehr sie gedüngt und gemäht wird, desto weniger bunte Blumen, Kräuter und Gräser sind auf ihr zu finden.



Pünktchen unterwegs



Der Garten von Frau Pottchull liegt nicht weit entfernt von dem kühlen Nass der Ilm. Er hat einen lehmigen und festen Boden. So gedeiht auf dessen Wiese der Scharfe Hahnenfuß, auch Butterblümchen genannt, sehr gut. Das zarte Pflänzchen ist mit 5 bis 7 gelben Blütenblättern geschmückt, die im Sonnenlicht fettig glänzen. Pünktchen lässt sich auf einem Gänseblümchen nieder – das kennt jedes Kind. Es blüht beinahe das ganze Jahr über und ist aufgrund seiner geringen Ansprüche auf fast allen Rasenflächen zu finden. Die weißen und manchmal auch an der Spitze leicht rosafarbenen Blütenblätter reihen sich um eine gelbe Mitte. Das Köpfchen richtet das Gänseblümchen nach der Sonne und schließt es in der Nacht oder bei schlechtem Wetter. Tobias erkennt auch das lanzenförmige Blatt des Spitzwegerichs wieder. Im letzten Jahr haben die Kinder die zerkleinerten Blätter mit Olivenöl vermengt und daraus für ihre Eltern einen Hustenbalsam gemacht. Der Spitzwegerich gilt als Heilpflanze und hilft nicht nur bei

Halskratzen, sondern wird auch zur Desinfektion von Wunden und für die schnelle Versorgung bei Insektenstichen verwendet.

Pflanzen, Kräuter und Blumen locken viele Tiere auf die Wiese. Die kleinen „Grashüpfer“ erzählen Pünktchen, dass sie schon Wühlmäuse, Schmetterlinge, wie den Kohlweißling und jede Menge Ameisen entdeckt haben. Zu Besuch kommen auch gerne Bienen der fünf Mellinger Hobbyimker. Im hinteren Teil des Gartens fühlen sich in einem großen Haufen alten Holzes Igel, Feuersalamander, Fliegen und Krabbelkäfer pudelwohl.

„Danke liebe Kinder für den tollen Wiesentag. Ich habe heute sehr viel gelernt“, verabschiedet sich Pünktchen und verspricht, bald wieder in den Kindergarten-Garten zu kommen.












Sommerzeit ist Picknickzeit!



Wo schmeckt es besser als in der freien Natur? Die Sonne kitzelt auf der Nase, das Gras an den Füßen und emsige Wiesenbewohner, wie Bienen und Grillen sorgen für die musikalische Unterhaltung. Wie der Ausflug ins Grüne zu einem gelungenen Picknick wird, verrät euch unser Pünktchen:

Tipps für ein Spitzen-Picknick

-  Mamas Teller aus dem Schrank mopsen? Damit nichts zu Bruch geht, lieber für Geschirr aus Plastik oder Pappe entscheiden. Schnell entsorgt ist es in einem mitgebrachten Müllsack.
-  Gemütlich wird das Picknick mit einer großen Decke. Wenn der Boden vom letzten Regen noch etwas nass sein könnte, nehmt vorsichtshalber eine zusätzliche wasserdichte Unterlage mit.
-  Ameisen, Wespen und Co können den von euch mitgebrachten Leckereien nur schwer widerstehen. Dank verschließbarer Dosen kommen sie erst gar nicht in Versuchung.
-  Servietten oder Küchenrolle für Kleckermeister nicht vergessen.
-  Im Picknickkorb gehören die stabilen Sachen, wie beispielsweise Boxen, nach unten. Sie bilden eine gute Ablagefläche für empfindliche Speisen, die leicht zerbröselt oder zerbröckelt werden können.
-  Möglichst viel einpacken, was sich ohne Besteck essen lässt und schwupps im Mund landet, wie Bananen, Äpfel, gekochte Eier oder Salat am Spieß (Gurkenstückchen, Cocktailtomaten, Zwiebelringe, geröstete Brotstückchen aufgereiht auf einem Holzstäbchen).
-  Da kommt garantiert keine Langeweile auf: Packt ein Federballspiel, einen Ball, Hüpfspiele oder ein tolles Buch ein.

Quark macht stark!

Zutaten:

250g Magerquark

150g Joghurt

1 Zwiebel

½ Bund Schnittlauch, ½ Bund glatte

Petersilie, ½ Beet Kresse, ½ Bund Dill

Pfeffer, Salz

Für die Wildkräutervariante:

junge Löwenzahnblätter, Brunnenkresse,

Bärlauch, Blüten vom Gänseblümchen

So geht's:

Die Zwiebel in kleine Würfel, den Schnittlauch in Röllchen und die restlichen Kräuter schön fein schneiden. Magerquark mit dem Joghurt zu einer cremigen Masse verrühren. Die Zwiebelstückchen und die Kräuter dazugeben und das Ganze gut vermengen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Fertig ist der Brotaufstrich oder der Dip für Gemüsesticks. Für die wildere Variante könnt ihr Kräuter, wie junge Löwenzahnblätter, Brunnenkresse oder Bärlauch, verwenden. Verziert wird der Wildkräuterquark mit den leicht nussig schmeckenden Blüten des Gänseblümchens.





Pünktchen ist schon zu einem richtigen Picknickexperten geworden. Für euren nächsten Ausflug hat das Marienkäferchen noch einige schmatzeleckere Belegvarianten für Brote und Brötchen herausgesucht. Auch das Rezept für eine erfrischende Zitronenlimonade darf natürlich nicht fehlen.

Susi-Salami begrüßt Lieschen-Käse:

Zutaten:

1 Baguettestange
4 Eisbergsalatblätter
1 rote oder gelbe Paprikaschote
1 kleine Gurke
4 Käsescheiben
1-2 EL Joghurt
200g Doppelrahm-Frischkäse
8 Scheiben Salami
1 TL Edelsüß-Paprika, Salz, Pfeffer

So geht's:

Das Gemüse bekommt eine Wasserdusche. Den Salat schön trocken schleudern, ein bisschen zurechtschneiden, damit nicht allzu viel aus dem Baguette lugt. Die Paprika wird ebenfalls in zwei Hälften geschnitten, damit ihr den Stiel entfernen und die Kerne entnehmen könnt. Paprika in Streifen und die grüne Gurke in dünne Scheiben schneiden. Frischkäse mit dem Joghurt schön cremig rühren. Die Masse mit Paprikapulver, Salz und Pfeffer abschmecken. Schneidet das Baguette auf und bestreicht die untere Hälfte mit der Frischkäsecreme. Darauf kommen nun die Gurkenscheiben und Paprikastreifen, an die sich dann der Käse und die Salami schmiegen und obenauf die knackigen Salatblätter. Nun nur noch den Baguettendeckel drauf und fertig. Vor Ort kann die belegte Leckerei dann in handliche Stücke geschnitten werden.

Ei, ei, ei – schmeckt das gut!

Zutaten (für 2 Portionen):

2 Weizen- oder Körnerbrötchen
einige Blätter vom Kopfsalat
1 Tomate
10 Gurkenscheiben
2 Scheiben Kochschinken
100g Frischkäse
½ EL Honig
2 EL Senf
Salz, Pfeffer
Für die Omeletts:
2 Eier
½ Bund Schnittlauch
Salz, Pfeffer

So geht's:

Frischkäse mit Honig und Senf verrühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Brötchen halbieren und die unteren Hälften mit der Creme bestreichen. Salatblätter, Tomate und Gurke waschen. Den Salat gut abtropfen lassen, Stielansatz bei der Tomate entfernen, von der Gurke etwa ein Drittel abschneiden. Tomate und Gurkenstück in dünne Scheiben schneiden. Für die Omeletts das Ei in einer Schüssel verquirlen, Schnittlauch hinzugeben und mit Salz und Pfeffer würzen. In einer Pfanne etwas Butter zergehen lassen und aus der Eimasse zwei kleine Omeletts backen. Auf die unteren Hälften der Brötchen kommen nun Salatblätter, Tomaten- und Gurkenscheiben, darauf die Omeletts und zum Schluss die Kochschinkenscheiben mit noch einem Klacks von der Frischkäsecreme. Mit dem Brötchendeckel obenauf hält alles zusammen.

Frischekick im Glas

Zutaten (12 Portionen):

8 Zitronen (Bio-Zitronen, ungespritzt)
100g Zucker
200ml heißes Wasser
1 ½ l kaltes Wasser
2 Prisen Salz

So geht's:

Die Zitronen auspressen. Passt auf, dass sich keine Kerne in den gewonnenen Saft schummeln. Den Zucker gibt ihr in ein hitzebeständiges Glas, gießt das heiße Wasser hinein und rührt, bis sich der Zucker aufgelöst hat, was man an der Klarheit des Wassers erkennen kann. Sucht euch nun eine schöne große Kanne, in der ihr das Zuckerwasser, den Zitronensaft und das kalte Wasser schüttet. Wer es etwas sprudliger mag, kann hier auch mit Kohlensäure versetztes Wasser verwenden. Nicht fehlen darf das Salz, denn dieses verhindert, dass eure Zitronenlimonade später bitter wird. Noch einmal umrühren und fertig ist das Erfrischungsgetränk. Tipp: Gekühlt schmeckt die Zitronenlimonade am besten.



Die Erfurter Puffbohne zeigt uns ihre Heimatstadt

Die Sonne lässt ihre Strahlen über Erfurt tanzen, ab und zu hüpfen Wolken über den blauen Himmel. An so einem schönen Sommertag freut sich Pünktchen doppelt auf die Städtetour mit der Puffbohne. Schließlich gibt es noch so viel zu entdecken und ihr seid mit dabei!

Da kommt das berühmte Erfurter Böhnchen auch schon um die Ecke gebogen. Dieses Mal ist Treffpunkt der Waidspeicher an der Mettengasse. Darin tanzen die Puppen und wackeln Bäuche vor Lachen – das im 16. Jahrhundert erbaute Gebäude ist heute Puppentheater und Kabarett. Zuerst diente es als Lagerhaus für die berühmte Waidpflanze. Aus den indigohaltigen Blättern der gelbblühenden Pflanze gewann man im Mittelalter ein schönes kräftiges Blau, das zum Färben genutzt wurde. Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert machte der Waidhandel und -anbau Erfurt weit über die Grenzen Thüringens hinaus berühmt und brachte Reichtum in die Stadt. Pünktchen stellt fest: „Jetzt ist klar, woher der Waidspeicher seinen Namen hat.“



Wer nun dem Waidspeicher einen Besuch abstattet, erkennt an der Hauswand eine Darstellung von Till Eulenspiegel. „Weil’s hier oft lustig zugeht. Der hat nämlich auch in Erfurt seine Streiche gespielt!“, verrät die Puffbohne unserem Marienkäferchen. „Oh, wer war dieser Till und was hat er hier angestellt?“, fragt Pünktchen neugierig. Die Puffbohne schmunzelt, denn sie weiß, wie gerne kleine Marienkäfer und Kinder Schabernack-Geschichten hören.



Till Eulenspiegel war ein Narr, der durch die Lande zog und natürlich auch in die große Handelsstadt Erfurt kam. Um sich ein wenig Geld zu verdienen, wettete er mit Erfurter Professoren, dass er einem Esel das Lesen beibringen könne. Nach einiger Zeit wollte er die Lernfortschritte des Esels den Professoren vorführen, um schon mal einen Vorschuss zu kassieren. Und wirklich: der Esel blätterte in einem Buch, auf dessen Seiten groß die Buchstaben I und A standen und sagte immer wieder „I“, „A“. Die Wette war also teilweise erfüllt.

„Wie hatte Till Eulenspiegel das geschafft?“, wendet sich die Puffbohne an Pünktchen. Es zuckt mit den Schultern. Dann fällt dem Marienkäferchen ein, dass ein Esel sowieso „IA“ sagt. Was war also Tills Trick? Der Esel hatte gelernt, Seiten eines Buches mit dem Maul umzublättern, weil Till Eulenspiegel Hafer zwischen die Seiten gelegt hatte. Als aber der Esel bei der Vorführung keinen Hafer fand, beschwerte er sich laut mit seinem „IA“. Eulenspiegel hatte also die Professoren gründlich ausgetrickst und verließ schnellstmöglich die Stadt.

„Das war eine tolle Geschichte. Bei unserem nächsten Treffen hast du bestimmt wieder jede Menge Wissen über Erfurt im Gepäck“, sagt Pünktchen. „Ja, ganz bestimmt. Und halte bis dahin Augen und Ohren offen, denn hinter so manch altem Stein, kann eine Geschichte verborgen sein“, gibt die Puffbohne Pünktchen mit auf den Weg.

Buchtipps

Titel:

Mit der Erfurter Puffbohne auf Entdeckertour

Autorin: Alice Frontzek

Illustrationen:
Hans-Werner Schirmer, Silvia Dittrich

Gestaltung:
Barbara Bremen-Kausch

BLICK VERLAG ERFURT

Erhältlich im Buchhandel ISBN 978-3-9812927-5-6
oder unter
www.blickverlag-erfurt.de





Wo Technik viel, aber allein nicht hilft ...

So viele große Autos und Menschen in blauen Uniformen mit gelben Streifen! Nein, Pünktchen ist nicht bei der Polizei und auch nicht bei der Feuerwehr, sondern beim Technischen Hilfswerk (THW) des Ortsverbandes Erfurt zu Gast. Die Jugendlichen erzählen Pünktchen begeistert von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

Aber was ist das Technische Hilfswerk? Du hast ja in den vergangenen Ausgaben von „Pünktchen“ schon einiges über das Rettungsdienstsystem in unserem Land gelernt. Pünktchen war bei den Rettungsfliegern, bei einer Rettungshundestaffel und auch bei der Bergwacht zu Gast. Bei großen Katastrophen, wie zum Beispiel Hochwasser oder Erdbeben, wo viele Menschen betroffen sind, braucht es zur Hilfe auch viel Technik – Wasserpumpen, Zelte und Notunterkünfte, Bagger, künstliche Brücken, große Rettungsboote, Wasseraufbereitungsanlagen und viele andere nützliche Geräte. Auch die Versorgung mit Strom und die Telekommunikation müssen ebenso, wie die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung gewährleistet sein. Auch bei Ölverschmutzungen oder anderen Umweltkatastrophen kommen verschiedene technische Geräte zum Einsatz.



Püñkchen beim Technischen Hilfswerk Erfurt

Diese Geräte müssen an den Einsatzort gebracht und bedient werden. In Zusammenarbeit mit den anderen Rettungsdiensten kann so den Menschen bei großen Katastrophen besser geholfen werden. Die technische Bereitstellung und Absicherung und somit die Schaffung einer Infrastruktur im Katastrophengebiet, damit alles funktioniert – wie bei einer kleinen Stadt – das ist die Aufgabe des Technischen Hilfswerkes. Die Helferinnen und Helfer kommen aber auch bei Sturmschäden, Unglücken oder Unfällen zum Einsatz und leisten humanitäre Soforthilfe. Vorbeugung wird ebenfalls geleistet, zum Beispiel zur Absicherung des Krämerbrückenfestes, des Hopfenbergfestes oder des Karnevalsumzuges der Stadt Erfurt.



Die Arbeit beim im Jahre 1950 gegründeten THW ist zu 99% ehrenamtlich. Fast 80.000 Helferinnen und Helfer, davon ungefähr 15.000 Jugendliche, arbeiten bundesweit in ihrer Freizeit in der staatlichen Behörde.

Die Jugendgruppe des Ortsverbandes Erfurt erlernt Schritt für Schritt mit der Technik umzugehen, um später vielleicht einmal bei richtigen Einsätzen Aufgaben zu übernehmen. Außerdem organisiert die Jugendgruppe in ihrer Freizeit gemeinsame Unternehmungen, wie zum Beispiel Wanderungen, Schlittschuhlaufen oder Bowling.



Püñkchen ist von dem Tag begeistert und vom vielen Umherflattern zwischen all der großen Technik ganz müde. Aber Püñkchen kann nun beruhigt schlafen, denn es weiß, wenn etwas passiert, dann sind auch die fleißigen Helferinnen und Helfer ganz schnell vor Ort, um zu helfen.

Und wenn ihr mehr von der Arbeit des THW wissen wollt, dann kommt einfach mal im nächsten Jahr zum KinderKult auf die Messe. Dort stellen sich alljährlich verschiedene Jugendgruppen des THW Thüringens den Fragen der Besucher.

Oder schaut auf die Internetseite:
<http://ov-erfurt.ov-cms.thw.de>



Pünktchen und die Nixe Melusina

Überall wo Wasser ist, tauchen sie ab und zu auf: Nixen, Nöcks und andere Wasserwesen. So auch Melusina, die wahrscheinlich im unterirdischen Triasmeer unterhalb von Bad Sulzas Toskana Therme wohnt und gelegentlich in der Phantasie unserer Toskana-Thermen-Kinder erscheint.

Heute besucht Pünktchen seine Freundin Melusina, denn es wollte ihr schon immer mal ein paar Fragen stellen:

Liebe Melusina, wie kommt denn eigentlich das Wasser in die Toskana Therme?

Das warme Wasser in der Toskana Therme kommt aus der Erde, aus einer Quelle, die aus dem unterirdischen Triasmeer entstanden ist.

Und wieso sagen alle, dass man in der Toskana Therme in Licht und Musik badet?

Das ist so: die Therme und das Wasser leuchten in vielen bunten Farben, besonders abends, wenn es dunkel ist. Und unter Wasser spielt die ganze Zeit Musik, zu der ich so gern tanze. Du kannst die Musik auch hören, du musst dich einfach nur auf das Wasser legen.

..aber da gehe ich ja unter?

Nein, keine Angst. In der Toskana Therme ist Salzwasser wie in manchen echten Meeren. Vielleicht kennst du sogar schon eins. Das Salzwasser trägt dich, ohne dass du schwimmen musst. Wenn du ganz ruhig und entspannt liegen bleibst, schwebst du auf dem Wasser. Die Ohren hältst du ein wenig unter Wasser und schon hörst du Unterwassermusik. Und dann probierst du mal aus, was passiert, wenn du dir die Ohren zuhältst!

Na ganz einfach, dann höre ich die Unterwassermusik nicht mehr!

Doch, du wirst sehen, du hörst die Musik genauso gut wie vorher! Du willst wissen warum? Unter Wasser hörst du nicht mit den Ohren, sondern mit dem ganzen Kopf.

Warum muss ich denn dann meine Ohren unter Wasser tun?

Damit du die ganzen Geräusche über Wasser nicht mehr hörst. Die würden dich ja ablenken und du könntest die Unterwasserklänge dann nicht hören.



Habt ihr auch Fragen an Melusina?

Sendet sie einfach bis zur nächsten Nixentraumzeit

am 26.07. an Toskanaworld,

Stichwort Nixentraumzeit,

Wunderwaldstraße 2, 99518 Bad Sulza

In die geheimnisvolle Welt von Melusina und anderen schillernden Wasserwesen könnt auch ihr Menschenkinder reisen – zur Nixentraumzeit. In Märchen und Geschichten erfahrt ihr dann etwas über die zauberische Unterwasserwelt. Mit Bemalungen und Kostümen schlüpft ihr selbst in Rollen von Nixen und Wasserwesen. Gemeinsam taucht ihr ein in ihr Element, das Wasser. Und wer einmal mit einem Nixenschwanz schwimmen möchte, kann das ausprobieren.

An den Tagen der Nixentraumzeit findet ihr unsere Wasserfrau, die mit euch in die Welt der Wasserwesen eintaucht, zur angegebenen Uhrzeit am Beckenrand.



Kinderprogramm Nixentraumzeit:
26.07.2015, 02.08.2015
Immer 12.00 – 18.00 Uhr
in der Toskana Therme Bad Sulza!

Kontakt/Info:
036461 – 92000
www.toskana-therme.de

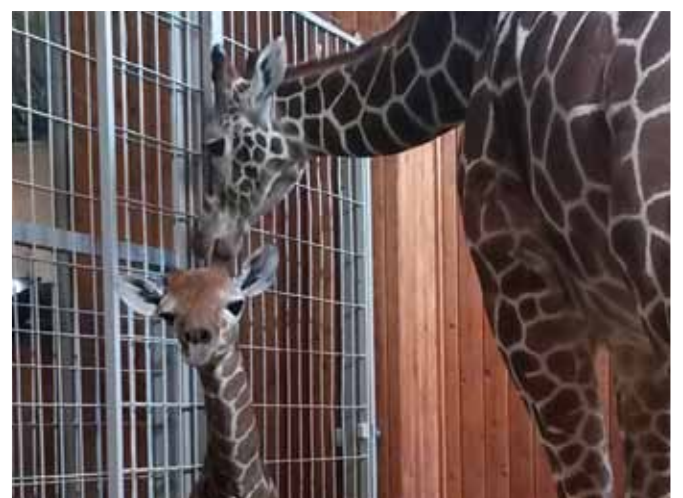


Tierkinder im Zoopark

In diesem Jahr sind im Thüringer Zoopark Erfurt schon viele Tierbabys geboren. Los ging es Anfang des Jahres mit der kleinen Damara-Zebrastute Makena. Beschützt von ihrer Herde – bestehend aus Mutter Marca, Vater Johann und zwei weiteren Stuten – erkundete sie recht schnell und ganz neugierig die Außenanlage. Besucher können sie von den Aussichtspunkten aus gut auf der Außenanlage beobachten.

Weiter ging es am 25. März bei den Giraffen. Hier brachte Giraffenkuh Dhakija ein gesundes kleines Kalb zur Welt. Dieses hat den Namen Mayla bekommen. Das heißt übersetzt „Kleine Schönheit“. Für Mama Dhakija war es die erste Geburt. Das ist nicht immer einfach bei Giraffen, aber Dhakija verhielt sich vorbildlich. Liebevoll animierte sie ihren Sprössling zum Aufstehen, beleckte ihn und kümmerte sich von Beginn an um ihr Kind. Bereits eine Stunde nach der Geburt wagte sich die kleine Giraffe auf ihre staksigen Beine und fing an, die Welt zu entdecken. Ihre Entdeckungstour setzte sie auf der Außenanlage fort. Diese wurde extra mit Absperrband gesichert, damit die Kleine sich nicht verletzt.

Für große Freude sorgte auch die erste Gepardengeburt in der Geschichte des Thüringer Zooparks Erfurt! Gepardin Freela brachte am 6. Mai gleich sechs gesunde Katzenkinder zur Welt. Fünf Weibchen und ein Katerchen kuscheln sich eng aneinander in der Wurfhöhle ins Stroh. Die Erstgebärende Freela kümmert sich hervorragend um ihren großen Wurf.





Die Kleinen beginnen jetzt mit Ausflügen aus ihrer Wurfbox, sodass man sie mit auf der Anlage sehen kann. Wann und wie lange ihre Ausflüge dauern, entscheiden die Tiere aber immer selbst.

Durchschnittlich werden bei Geparden 3-4 Jungtiere pro Wurf geboren. Der Sechserwurf ist damit für eine junge Mutter eine Herausforderung, die Freela hervorragend meistert. Neugeborene Geparde öffnen schon früh die Augen. Im Gegensatz zu anderen Katzenarten schauen einen die Gepardenkinder schon ab dem 6. Lebenstag an. Junge Geparde tragen eine Mähne, die vom Kopf und Hals bis über den Rücken reicht. Durch ihr Fleckenmuster sind sie hervorragend getarnt.

Auch bei den Bisons, Trampeltieren, Ouessantschafen, Zwergziegen, Bulgarenziegen und Hinterwälder-Rindern, Perleidechsen, Ibisen und Flamingos gab es Nachwuchs. Wie groß die Kinder schon sind? Am besten, ihr schaut euch das selbst mal im Zoopark an!



Pünktchen lernt etwas über fleißige Bewohner und das „Ehrenamt“ ...

Hui, was für ein sonniger Ausflugstag! Den nutzt unser Marienkäfer gleich mal für einen Rundflug um die farbenfroh bemalten KoWo Häuser in unserer schönen Stadt. Doch was ist denn da los?

Pünktchen entdeckt zwischen den Häusern viele Kinder, die schöne und lustige Dinge machen. Gleich mal im Sturzflug runter und Schwupps, da ist Pünktchen mittendrin in einem großen Fest.

„Wie heißt du und was feiert ihr?“, fragt Pünktchen ein Mädchen, das gerade bunte Regenbogenkreise mit Kreide auf den Weg malt. „Ich heiße Vanessa und unsere ganze Familie feiert!“ „Die ganze Familie?“, möchte Pünktchen wissen. „Ja, das ganze Hochhaus und das und das und das Haus auch!“, zeigt Vanessa rund um den Platz. „Wir sind wie eine große Wohnfamilie in unserem schönen Haus, sagt meine Oma und meine Oma hat immer Recht! Sie hat heute auch mitgeholfen das alles zu organisieren.“

Pünktchen fliegt zwischen den Kindern, Eltern, Omas und Opas hin und her – so viele lustige Menschen, die sich alle gut verstehen, gemeinsam unterhalten, Bratwurst essen und manchmal sogar bei stimmungsvoller Musik tanzen. Pünktchen erfährt aus den Gesprächen mit den Mietern der großen Wohnhäuser sehr viel Interessantes. So gibt es für die kleinen Mieter aus den Häusern bei den Festen der Kommunalen Wohnungsgesellschaft, abgekürzt heißt das „KoWo“, so viel zum Mitmachen und Entdecken. Basteln, malen, eine Hüpfburg und viele Spiele, die freiwillige Helfer mit den Kindern veranstalten,



Pünktchens großer Partybesuch

aber auch viele Angebote für die erwachsenen Mieter lassen das Fest in jedem Jahr zu einem Höhepunkt für Jung und Alt werden.

„Plötzlich sind alle eine richtige Gemeinschaft und deshalb verstehen sich die Menschen im Haus dann auch besser und streiten nicht mehr so viel rum“, weiß die kleine Vanessa zu berichten, die ihren bunten Regenbogen gerade fertig gemalt hat und nun wie ein lustiger Ball auf der Hüpfburg auf und nieder springt.

Kinderfeste, Grillabende und Familienfeste werden durch die Hilfe von vielen freiwilligen Mietern in allen Wohngebieten organisiert, in welchen die KoWo mit ihren Häusern vielen Menschen ein gemütliches Zuhause gibt, erfährt Pünktchen von Frau Cornelia Schönherr von der KoWo, die das freiwillige Engagement der Mieter ebenso von Herzen unterstützt. „Freiwilliges Engagement – was ist das?“, fragt Pünktchen Frau Schönherr und sie erklärt ihm: „Das bedeutet, dass Menschen etwas ohne Geld machen, dass sie helfen, sozusagen aus



dem Herzen heraus, damit sich die Wohn-gemeinschaft wohl fühlt und niemand mit seinen Sorgen allein ist. Das wird auch ‚ehrenamtliches Arbeiten‘ genannt.“

„Hallo Pünktchen, möchtest Du noch eine schöne Fassbrause schleckern?“, fragt Vanessa das Marienkäferchen.

„Klar doch, die lass ich mir schmecken und fliege dann zurück zu meiner Marienkäfer-Familie“, freut sich Pünktchen. Dort muss es gleich alles über das große bunte Mieter-Familienfest erzählen und eine „Pünktchen-Party“ mit allen Marienkäfer-Familien von seiner Wiese organisieren – natürlich ehrenamtlich!



mini-a-thür



- ❁ Macht euren Ausflug zu einer **Entdeckungsreise!**
- ❁ Ritter verteidigen ihre Burg und Prinzessinnen gehen reiten.
- ❁ über 112 detailgetreue Modelle von Thüringer Bauwerken
- ❁ Seht die Oberweißbacher Bergbahn und den ICE vorbeifahren!
- ❁ Nehmt als Kapitän das Steuerrad eines Modellbootes selbst in die Hand!

Erlebnis- rodelbahn



➤ Fahrt durch das Sagenreich des Wuwwerbözers!

➤ Kennt ihr die Hütchen, den Eisernen Landgrafen, den Schmied von Ruhla...?

➤ Erlebt ein **Rodelabenteuer** auf der Schiene!

Freizeitpark in Ruhla

Ein Erlebnis für die ganze Familie!

bis 2. November 2015 täglich 10 - 18 Uhr *

Geschwister-Scholl-Str. 32, 99842 Ruhla, Tel.: 036929 / 8 00 08
und 036929 / 6 09 04, www.mini-a-thuer.de, info@mini-a-thuer.de

Miniaturenpark
Gaststätte mit Terrasse, Spielplatz,
Modellbootanlage, Mini-Skooter,
Modelleisenbahnen, Freigehege
und viel mehr

Erlebnisrodelbahn

* Öffnungszeiten Erlebnisrodelbahn witterungsabhängig, mini-a-thür und Erlebnisrodelbahn vom 6.10. - 2.11.2014 bis 17 Uhr geöffnet



Entdeckertour

Mit dem **Thüringen-Ticket**
unterwegs für **nur 23 Euro** und
4 Euro je Mitfahrer.

23€ 4€ 4€ 4€ 4€

Ticket gilt im VVV, VMS, ZVON, MDV, marego und VMT auch in:

Kauf und weitere Informationen unter www.bahn.de/thueringen

Das Ticket gilt auch in Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Die Bahn macht mobil.

Liebe Kinder, seid ihr Pünktchen aufmerksam durch das Heft gefolgt?
Dann testet euer Wissen bei unserem Quiz! Kreuzt die richtige Antwort zu den
Beiträgen in dieser Ausgabe an und gebt diese Seite mit eurer Adresse bei der
Stiftung Kinderplanet in der Neuwerkstraße 52 in Erfurt ab oder sendet die
Lösung mit der Post an diese Anschrift:

Stiftung Kinderplanet
Neuwerkstraße 52, 99084 Erfurt
Einsendeschluss ist der 31. August 2015 (Datum des Poststempels)

Was soll man nach dem Essen im Schwimmbad machen?

- 1 Stunde warten, bevor man ins Wasser geht ein Liedchen singen sich abduschen

Wie hoch ist die Spannung einer Hochspannungsleitung?

- 110.000 Volt 220.000 Volt 330.000 Volt

Welche Beerenpflanzen wurden den Kindern bei der Wettbewerbseröffnung um die
„Goldene Kartoffelgabel 2015“ überreicht?

- Brombeere+Stachelbeere Erdbeere+Johannisbeere Himbeere+Blaubeere

Woher hat der Löwenzahn seinen Namen?

- Form der Blätter Geruch brüllt einmal am Tag

Wer ist an der Häuserwand des Waidspeichers zu sehen?

- Peter Pan Till Eulenspiegel Hans im Glück

Wann wurde das Technische Hilfswerk (THW) gegründet?

- 1925 1960 1950

Womit hört man unter Wasser?

- mit Kopfhörern mit dem ganzen Kopf nur mit den Ohren

Wie viele Jungen hat Gepardenmama Freela geworfen?

- 6 2 4

Name, Vorname, Alter

Postanschrift

Und das könnt ihr gewinnen:

1 Jahreskarte und 2 x 2 Freitickets für den Thüringer Zoopark

Die Gewinner werden per Post benachrichtigt*
*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen